

## **Mit Zank und Streit kommt man nicht weit**

Typische Wege zur Konfliktlösung sehen häufig folgendermaßen aus: Erst der Gang zum Rechtsanwalt, dann die Klage bei Gericht – eine in den meisten Fällen zeit- wie kostenintensive Lösung! Dass dies nicht so sein muss, dass es konsensuale Lösungswege gibt, haben im vergangenen SS 2013 neun Studierende und vier wissenschaftliche Mitarbeiter des Fachbereichs Rechtswissenschaft, ein Verfahreningenieur sowie fünf Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus dem Gießener Raum erfahren: Sie haben an dem vom Institut für anwaltsorientierte Juristenausbildung – IAJ – erstmals angebotenen gemischten Ausbildungsgang zum Mediator teilgenommen. In einer 120-stündigen Ausbildung haben sie die verschiedenen Anwendungsfelder der Mediation und deren Phasen, Methoden und Techniken kennengelernt, sich mit Kommunikationstheorien, Konfliktentwicklung und -verhalten sowie Kreativitätstechniken befasst und zudem immer wieder in Rollenspielen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten überprüft.

Mediation ist ein Verfahren, das zur konstruktiven Beilegung eines Konflikts eingesetzt wird. Kennzeichnend für Mediatoren und Mediatorinnen ist die Fähigkeit zur strukturierten Verhandlungsführung, mit der Parteien angeleitet werden, meist schnelle und flexible Lösungen herbeizuführen, von denen alle Beteiligten profitieren. Diese Fähigkeit wird in vielen gesellschaftlichen Bereichen, in denen sich widerstreitende Interessen gegenüberstehen, erfolgreich angewendet. Mediation hat sich zur Austragung von Familienkonflikten, bei Scheidungen, Erbschaften, in Nachbarschafts- und Mietstreitigkeiten sowie in der Wirtschaft bewährt.

Insbesondere der Versuch, erfahrene Rechtspraktiker sowie Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter zusammen auszubilden, hat sich bewährt, wie die Reaktion der Teilnehmer deutlich macht. „Wir Studierenden haben stark von den Praxiserfahrungen der Anwälte profitiert“, betont Cora Jankang, die sich im 7. Semester befindet. Und Rechtsanwalt Joachim Mohr, Absolvent des Prüfungsjahrgang 1991 an der JLU, war „beeindruckt von der Lernfähigkeit der Studierenden“, denen es zu Beginn der Ausbildung ersichtlich leichter fiel, sich in die neutrale Rolle eines Mediators einzufinden als den teilnehmenden Anwälten, die durch ihre berufliche Sozialisation zunächst mehr auf eine kontradiktorische Haltung eingestellt waren.

An diesen Erfolg soll im kommenden Sommersemester mit einer Fortsetzung des Ausbildungsmodells angeknüpft werden. Interessenten können sich auf der Homepage des Instituts über die Rahmenbedingungen der Ausbildung informieren. Für externe Teilnehmer steht dort ein Anmeldeformular bereit (Anmeldeschluss: 15.03.2014). Für interne Teilnehmer (Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter der JLU Gießen) wird ein formales Bewerbungsverfahren eingerichtet; aktuelle Informationen hierzu erhalten sie zu gegebener Zeit ebenfalls auf der Homepage.

<http://www.uni-giessen.de/fbz/fb01/forschung/institute/iaj/lehre/mediationsausbildung/sommersemester%202014>